

Star-Architekt will Bauausstellung nach Mitte verlegen

Der Berliner Star-Architekt Hans Kollhoff hat eine Verlegung der geplanten Internationalen Bauausstellung (IBA) auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof verlangt. Die Vorzeige-Schau, wie in Zukunft das Bauen aussehen könnte, soll im Jahr 2017 in Mitte stattfinden. In Tempelhof sei die IBA eine „nutzlose Bauausstellung mit ökologischem Drumherum“, so Kollhoff, der am Potsdamer Platz das nach ihm benannte Hochhaus gebaut hat. Eine Bauausstellung in Mitte auf dem freien Areal zwischen Rotem Rathaus und dem Humboldt-Forum könnte die dort vorhandene Lücke schließen. Laut Kollhoff sollen dort aber nicht Büros, sondern Häuser zum Wohnen entstehen. „In Mitte wäre eine Bauausstellung wirklich spannend. Dann könnte man Antworten auf die Frage bekommen, wie baut man Häuser im Stadtzentrum.“ Die Grundstücke sollten nicht an Großinvestoren, sondern vor allem an Baugruppen abgegeben werden, damit Wohnungen für junge Familien entstehen könnten, sagte Kollhoff auf einer Pressekonferenz, die die CDU organisiert hatte.

Der Architekt kritisierte die Stadtplanung der vergangenen fünf Jahre als „bleierne Zeit“. Die amtierende Senatsbaudirektorin Regula Lüscher, die aus Zürich stammt, sei nicht erfahren im Bauen in der Stadtmitte. „Zürich ist fertig gebaut“, sagte Kollhoff, der auch eine weitere Freifläche neu bebauen will: das Kulturforum. Auch dort sollen Häuser um die dort schon stehenden Museen gruppiert werden. Auch hier soll Wohnraum für junge Familien geschaffen werden. Scharfe Kritik äußerte der Architekt an dem neuen Hotelbau am Hauptbahnhof („ein Jammer“) und am Umbau des Hauses Cumberland am Kudamm („gebaut wie an der Côte d'Azur“). Für das Humboldt-Forum verlangte Kollhoff nicht nur die originalgetreuen Nachbildungen der Stadtschlossfassaden. „Dann müssen auch die Treppen so aussehen“, sagte er. sco